

Schwierige Startzeit wegen Corona: Birkenfelder Banja-betreiber hofft auf bessere Zukunft

Dass diese Existenzgründung unter einen glücklichen Stern steht, lässt sich leider nicht behaupten: Nur drei Monate nachdem Viktor Mook in der Weihnachtszeit 2019 seinen Banjapark im Birkenfelder Naherholungsgebiet Fischwaid eröffnet hatte, zwang ihn Corona und der erste Lockdown im Frühjahr zu einer Vollbremsung, der später noch eine zweite längere Schließungsphase folgte.



Viktor Mook hat mit der Birkenfelder Banjalandschaft eine Anlaufstelle für alle Saunafreunde geschaffen. Die schmucke Anlage mit ihren Holzhütten befindet sich im Naherholungsgebiet Fischwaid. *Foto: Reiner Drumm*

Nun hat sich die Pandemiesituation wieder entspannt, sodass Mook und seine Frau Natalja der Zukunft optimistischer entgegensehen können. Für die öffentliche Banja, bei der ein Besuch für Saunafreunde spontan und vorherige Buchung möglich ist, soll es bald wieder regelmäßige Öffnungstermine geben. Sie war während der Corona-Zeit nur privat vermietet worden. „Ich denke, dass wir in den nächsten vier Wochen die öffentliche Banja wieder aufmachen können. Wir sind dafür aber noch auf der Suche nach personeller Verstärkung für unser Team“, sagt Mook. Wichtig erscheint es ihm zudem, mit einem Missverständnis bei der Bevölkerung aufzuräumen.

„Es kommen ja viele Spaziergänger an unserer Anlage vorbei. Viele wissen aber nicht, dass sie unsere Gastronomie besuchen können, obwohl sie keine Banja gemietet haben“, betont Viktor Mook. Die Banjalandschaft Birkenfeld erstreckt sich über eine Fläche von 3000 Quadratmetern. Neben der großen öffentlichen Banja, die bis zu 25 Personen Platz bieten kann, gibt es zwei kleinere Holzhütten, die Gruppen zwischen acht und zwölf Personen mieten und nutzen können. Dazu kommt das sogenannte Sozialgebäude, in dem sich die Anmeldung, Sanitäranlagen, Küche und der Gastronomiebereich befinden.

„Wir haben bisher keine Preise erhöht und wollen daran auch im Sinn der Besucher – so lange uns das möglich ist – nichts verändern“, betonen die Mooks vor dem Hintergrund steigender Lebensmittel- und Energiepreise. Auf dem Speiseplan des Restaurants stehen typisch russische Speisen wie Schaschlik, Pelmeni oder Okroschka, eine gerade im Sommer erfrischende kalte Suppe. Auch Manti, also Teigtaschen, die auf Dampf gegart sind, werden angeboten.

Geselligkeit wird großgeschrieben

In erster Linie kommen die Gäste aber natürlich, um zu schwitzen. In Russland und den anderen Nationen im slawischen Kulturkreis haben Banjas eine mehr als 1000-jährige Tradition. Die kleine Banja im Haus gehört in diesen Ländern zum Leben dazu. Vor allem am Wochenende schwitzt man gemeinsam im Dampfbad. In der Banja wird mit Holz geheizt, mit eingeweichem Birkenreisig schlägt man sich auf den Körper – das regt den Blutkreislauf an. Der Sud aus dem Einweichen des Reisisgs wird für die Aufgüsse verwendet, die die Banja auf mehr als 100 Grad aufheizen. Danach befreit man sich im Waschraum vom Schweiß der Saunaaufgüsse und geht dann in den Erholungsraum. Dort wird gegessen und getrunken, man spielt mit Nachbarn, Freunden oder der Familie Karten und plaudert über die Ereignisse des Tages. Geselligkeit wird also großgeschrieben.

Deshalb befinden sich in Birkenfeld in jeder Banja nicht nur eine Umkleide, Duschen, Toilette sowie die mit einem Holzofen geheizte Schwitzzelle selbst, sondern das Charakteristikum dieser Hütten ist der Vorraum mit Tischen und Bänken. Das vorher von den Gästen bestellte Essen wird dann von Mooks Team zubereitet und in die Hütten gebracht. Neben jeder Banja steht zudem ein großer, mit Wasser gefüllter und vorheizbarer Holzbottich, der zur Entspannung nach dem Saunagang dient.

Während der Corona-Zeit war der Betrieb – wenn die Öffnung überhaupt erlaubt war – wegen der strengen Hygienebedingungen und der allgemeinen Pandemiemaßnahmen nur eingeschränkt möglich gewesen. Manchmal hätte das schon für Irritationen bei Besuchern geführt. „Es gab zum Beispiel mehrfach Leute, die nicht wirklich verstehen konnten, warum sie als Familie einen 2G-Nachweis vorzeigen mussten, wenn sie für sich allein eine Banja gemietet hatten. Denn zu Hause waren sie ja auch alle zusammen“, sagt Mook. Zum Glück habe man aber viele Stammkunden, „die uns stets die Treue gehalten haben“, ergänzt der Betreiber. Das Einzugsgebiet der Birkenfelder Banjalandschaft ist groß, weil solche Einrichtungen im weiteren Umkreis rar gesät sind. Vor allem aus dem Raum Kaiserslautern und Koblenz habe man viele Gäste, sagt Viktor Mook.

Dieser Mangel hatte ihn auch dazu bewogen, selbst ein solches Angebot zu schaffen. Anfang der 1990er-Jahre waren sowohl Viktor Mook als auch seine Frau Natalja aus Kasachstan nach Deutschland gekommen und hatten dort den Besuch einer Banja schmerzlich vermisst. Um sich dieses Freizeitvergnügen zu erfüllen, waren für die Mooks lange Zeit weite Fahrten nötig. Im Jahr 2014 sei dann die Idee geboren worden, selbst einen Banjapark zu bauen und zu betreiben.

EU hat Bauprojekt bezuschusst

Bis das insgesamt circa 700.000 Euro teure Privatprojekt verwirklicht werden konnte, dauerte es dann bis Ende 2019. Entscheidende Voraussetzung für die Umsetzung war zuvor die Gewährung eines circa 200.000 Euro teuren Zuschusses aus dem Topf des Leader-Programms der Europäischen Union gewesen. Für diese Förderung hatte sich die Lokale Aktionsgemeinschaft (LAG) Erbeskopf starkgemacht. Auch vonseiten der Stadt und der VG wurde das Vorhaben ausdrücklich begrüßt und unterstützt.

Die strengeren Regeln aus der Pandemiezeit sind inzwischen Geschichte. „Man merkt, dass sich nun auch wieder mehr Leute trauen, eine Sauna zu besuchen. Außerdem sind einige Gäste, die nicht geimpft waren und früher wegen der Regeln nicht zu uns kommen konnten, wieder zurückgekehrt, sagt Mook. Von einer Rückkehr zur Normalität kann man aber allgemein wegen der weltpolitischen Lage nicht reden. Er habe aber nicht den Eindruck, dass in den vergangenen rund 100 Tagen Menschen deshalb auf einen Besuch der Birkenfelder Banja verzichtet hätten, weil man dieses russische Brauchtum in Verbindung zu Putins Angriffskrieg auf die Ukraine gesetzt habe.

Wegen des höheren Bevölkerungsanteils gerade in der Region zählen zwar selbstverständlich auch viele russischstämmige Menschen zu den Gästen der Birkenfelder Banja, allerdings stellt Mook im NZ-Gespräch klar, dass in seinem Betrieb natürlich alle Saunafreunde willkommen sind und es dort nicht um Politik, sondern um Freizeitvergnügen, Entspannung und Geselligkeit geht.

Aktuell ist die Birkenfelder Banjalandschaft donnerstags von 17 bis 22 Uhr, freitags von 12 bis 16 Uhr sowie von 17 bis 23 Uhr, samstags von 11 bis 15 Uhr sowie von 16 bis 23 Uhr und sonntags von 11 bis 15 Uhr sowie von 16 bis 22 Uhr geöffnet. In dieser Zeit können die Banjas gemietet und die Gastronomie genutzt werden.

Mehr Infos, unter anderem zu den Preisen, gibt es im Internet unter www.banja-birkenfeld.de

Von Axel Munsteiner